



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich II
Stadtentwicklung und Umwelt

23.06.2017

Beschlusskontrolle zur Sitzung des Ausschusses für Planungsangelegenheiten am 11.04.2017

Mündliche Anfrage von Herrn Schied zum Radverkehr am Reileck

TOP: Ö 8.5

Frage:

Herr Schied fragte, welche Möglichkeiten es gibt, die Führung des Radverkehrs in der nördlichen Bernburger Straße in Richtung Süden, unmittelbar südlich des Reilecks zu verbessern.

In Hinsicht auf eine Verbesserung der Radverkehrsführung südlich des Reilecks käme aus Sicht der Stadtverwaltung derzeit lediglich eine Lösung mit Markierung eines Rad-Schutzstreifens neben dem vorhandenen Parkstreifen in Betracht. Diese Lösung hätte allerdings die Folge, dass der Kfz-Verkehr in den derzeit mit einer Sperrfläche versehenen Fahrbereich der Straßenbahn verlegt werden muss. Da in diesem Fall Behinderungen für den Straßenbahnverkehr befürchtet werden, wurde eine solche Lösung mit der Bedingung verknüpft, dass der Straßenbahnverkehr per Signalisierung gegenüber dem Kfz-Verkehr konsequent bevorrechtigt wird.

Hierfür wäre dann eine Programmänderung an der Lichtsignalanlage am Reileck erforderlich, bei der einschließlich der dazu erforderlichen Verkehrsuntersuchung Kosten in Höhe von ca. 20.000 € entstehen würden. Darüber hinaus würden Kosten für die Markierung des Schutzstreifens, das Entfernen der Sperrfläche sowie für bauliche Ausbesserungen an der Fahrbahn (insbesondere im Bereich der heutigen Sperrfläche) entstehen. Alles in allem muss deshalb bei der Lösung mit einem Schutzstreifen mit Gesamtkosten in einer Größenordnung von ca. 40.000 bis 50.000 € gerechnet werden.

Da es Bestrebungen gibt, die Bernburger Straße im Rahmen des Stadtbahnprogrammes (Stufe 3) baulich umzugestalten, vertritt die Stadtverwaltung angesichts der Kosten für die Maßnahme Schutzstreifen die Meinung, dass zunächst die Entscheidung zur Einordnung der Straße in das Stadtbahnprogramm abgewartet werden sollte. Diese Entscheidung wird in den kommenden zwei Jahren erwartet.

Andere kurzfristig umsetzbare Verbesserungsmöglichkeiten werden derzeit von der Stadtverwaltung nicht gesehen.

Uwe Stäglin
Beigeordneter